

Neue Luzerner Zeitung, 11. 3. 2006

Bergsturz-Oper

Jetzt stürzt der Berg im MythenForum

Express

- Zum dritten Mal wechselt die Bergsturz-Oper den Aufführungsort.
- Dies in erster Linie aus finanziellen und zeitlichen Gründen.
- Anfang nächster Woche wird ein entsprechender Vertrag unterzeichnet.

Weil die Finanzierung unsicher war, sagte das Theater Arth den Initianten der Bergsturz-Oper ab. Nun soll das Stück im August in Schwyz aufgeführt werden.

von Andreas Oppliger

Bereits zum dritten Mal wurde nun der Aufführungsort der Oper «Der Bergsturz» gewechselt. Wollte man die von Joseph Weigl geschriebene BergsturzOper anfänglich noch als Freilichtaufführung inszenieren, entschied man sich im letzten Jahr für eine Vorstellung im Arther Theater.

Damit wird nun aber ebenfalls nichts, die Oper soll ab August im MythenForum in Schwyz aufgeführt werden. «Wir erhielten letzte Woche die Zusicherung der Verantwortlichen des MythenForums», erklärt Walter Eigel, Initiant der Bergsturz-Oper. «Anfang nächster Woche werden wir den entsprechenden Vertrag unterschreiben können.»

Risiko finanzieller Einbussen

Die Gründe für den erneuten Umzug liegen in erster Linie beim Zeitrahmen und den Finanzen. «Das Theater Arth ist bis Ende April besetzt», erklärt Eigel. Da die Premiere auf den 25. Mai festgelegt wurde, hätte man noch rund drei Wochen für Proben und Vorbereitungen zur Verfügung gehabt. «Das war uns einfach zu knapp. Es wäre zwar möglich gewesen, bereits vorher auswärts zu Proben, aber das wäre mit zu viel Aufwand verbunden gewesen.» Im MythenForum kann nun während knapp vier Wochen geprobt werden.

Zudem sei einerseits die Miete relativ teuer gewesen und andererseits habe die Leitung des Theater Arths verlangt, das der volle Mietbetrag bereits bis Anfang April hätte bezahlt werden müssen. «Das ist aber nahezu unmöglich, da der Vorverkauf zu diesem Zeitpunkt gar noch nicht läuft», führt der Initiant weiter aus.

Im Theater Arth bedauert man diese Entwicklung. «Es hätte uns gefreut, wenn die Aufführungen im Theater Arth zu Stande gekommen wären», erklärt Josef Kunz, Leiter des Theaters Arth. «Wir merkten aber, dass die Finanzierung des Projektes auf wackeligen Beinen stand», so Kunz. «Das Risiko finanzieller Einbussen war für uns einfach zu gross.» Man habe deshalb von den Organisatoren der Oper verlangt, dass die Einzahlung im Voraus erfolgt. «Das hätte uns eine gewisse Sicherheit verschafft», sagt Kunz.

Beteiligung kam nicht in Frage

Auch die Arther Gemeinderätin und Präsidentin des Organisationskomitees des Bergsturz-Gedenkjahres, Margrit Betschart, bedauert die Verlegung der Oper nach Schwyz. «Es wäre sicherlich schön gewesen, wenn man die Oper am Originalschauplatz hätte aufführen können.» Man habe aber ebenfalls gemerkt, dass das Projekt auf finanziell unsicheren Füßen

stehe, und sich deshalb offiziell davon distanziert. «Die Initianten teilten uns von Beginn an mit, dass sie dieses Projekt alleine realisieren möchten», so Betschart. Trotzdem habe man versucht, das Opernprojekt so weit wie möglich zu unterstützen. Eine Beteiligung sei für das Organisationskomitee des Gedenkjahres jedoch nie in Frage gekommen. «Für uns ist dieses Projekt schlicht zu gross, sowohl personell als auch finanziell.» Aber man hätte die BergsturzOper durchaus ideell unterstützen können.

Die Bergsturz-Oper werde nun wieder aus dem Programm zum 200. Gedenkjahr des Goldauer Bergsturzes entfernt, erklärt Betschart. «Über das weitere Vorgehen werden wir in den nächsten Tagen entscheiden.» Es sei jedoch fraglich, ob die Oper in Schwyz nun überhaupt zur Aufführung kommen werde, meint Betschart.

Anfragen aus dem Ausland

Im ersten Moment bedauerte auch der Initiant Walter Eigel den Wechsel nach Schwyz. Nun aber sehe er dies als Chance. «Der Bergsturz war nicht nur ein lokales Ereignis, sondern betraf den gesamten Kanton Schwyz.»

Für die 20 Aufführungen im MythenForum zwischen Ende August und Anfang Oktober erwartet man rund 8000 bis 10 000 Besucher. «6000 Zuschauer würden ausreichen, um die Kosten zu decken», so Eigel. Damit könne man wie geplant rund 300 000 Franken einnehmen. Die restlichen 250 000 Franken sollen von Sponsoren stammen. «Bisher wurden uns 150 000 Franken zugesichert», so Eigel, «wir brauchen also immer noch Sponsoren.» Die Bergsturz-Oper soll in erster Linie Einheimische anlocken. «Wir wollen aber auch Besucher aus der Zentralschweiz und Opernfreunde aus der ganzen Schweiz ansprechen.» Man habe sogar bereits Anfragen aus dem Ausland erhalten.